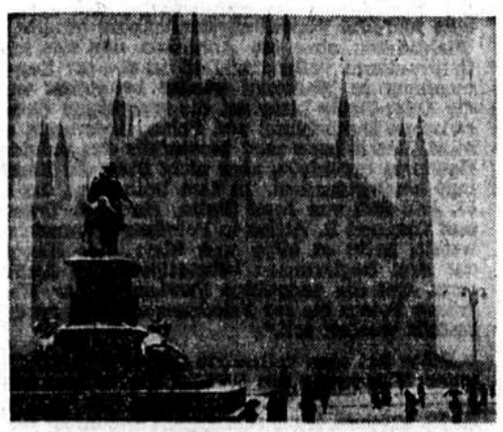
Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 3 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Samstag, 8. Januar 1949



In Mailand Schnee — in Moskau Regen

Fast frühlingsmäßige Temperaturen in Norddeutschland, das mildeste Wetter seit Menschengedenken in Moskau, ungewöhnliche Kälte in Kalifornien, Schnee in Italien — wahrlich dieser Winter treibt es bunt! So mögen die Mailänder denken, die auf unserem Bilde mit Regenschirmen vor ihrem weltberühmten Dom umherlaufen, um sich vor dem ungewohnten Wirbel der weißen Flocken zu schützen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1949/50

Düsseldorf, 5. 1. (Eig. Bericht) Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Ferienordnung für das Schuljahr 1949-50 für die höheren Schulen sowie für Volks-, Hilfs- und Mittelschulen wie folgt festgesetzt: Ostern vom 6. 4. bis 26. 4. 1949, Pfingsten vom 3. 6. bis 14. 6. 1949, Sommer vom 27. 7. bis 25. 8. 1949, Herbst vom 28 10. bis 3. 11. 1949, Weihnachten vom 22. 12. 1949 bis 10. 1. 1950.

Die Landschulen haben abweichend 26 Tage Sommerferien, und zwar vom 22. Juli bis 18. August 1949. Für diese Schulen fallen die Herbstferien fort. Die so ersparten 14 Tage werden als Ernteferien angerechnet, deren genaue Festsetzung den Landräten im Einvernehmen mit den Schulräten überlassen bleibt.

Marshall und sein Stellvertreter zurückgetreten

Präsident Truman erklärt: Keine Veränderung in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten

Washington, 7. 1. (DPD) Präsident Truman gab am Freitag den Rücktritt Außenminister Marshalls bekannt und ernannte den ehemaligen Unterstaatssekretär Dean Acheson zu seinem Nachfolger. Wie Präsident Truman weiter mitteilte, hat auch der stellvertretende Außenminister Lovett seinen Rücktritt eingereicht.

In der Bekanntgabe des Weißen Hauses heißt es, daß Außenminister Marshall, der sich gegenwärtig von einer Nierenoperation erholt, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist. Marshalls Rücktrittsgesuch war dem Präsidenten in einem Brief vom 3. Januar unterbreitet worden. In dem Schreiben Marshalls an Truman heißt es:

„Ich bedauere, daß ich gezwungen bin, Ihnen meinen Rücktritt als Außenminister zu unterbreiten. Nehmen Sie meinen Dank entgegen für das außerordentliche Wohlwollen und die restlose Unterstützung, die Sie mir während der letzten drei Jahre bewiesen haben. Ich werde Ihre freundschaftliche Haltung nie vergessen. Ich unterbreite meinen Rücktritt im Geiste äußerster Hochachtung und mit allen herzlichen Wünschen."

In der Erklärung Trumans über den Rücktritt Marshalls wird dieser als die „hervorragendste Persönlichkeit der Kriegszeit" bezeichnet. Es habe keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten und Marshall über die amerikanische Außenpolitik gegeben.

Die Ernennung von Dean Acheson, heißt es in der Erklärung Trumans weiter, bedeute keine Veränderung in der Außenpolitik der USA.

Fast auf den Tag genau zwei Jahre ist George C. Marshall als Nachfolger von Byrnes Außenminister der USA gewesen. Sein Name wird für immer mit der Hilfsaktion der Vereinigten Staaten für Europa verbunden bleiben, zu welcher eine Rede Marshalls vor der Harvard-Universität im Juni 1947 die Anregung gab.

Dean Acheson, der Nachfolger Marshalls, wurde im Jahre 1941 von Roosevelt zum Unterstaatssekretär für Wirtschaft ernannt. Vor Lovett war er stellvertretender Außenminister. Acheson ist auf internationalen Konferenzen mehrfach hervorgetreten. U. a. setzte er sich für die erste UNO-Konferenz in San Franzisko und für die Währungskonferenz in Bretton Woods ein. Er gehörte zu den aktivsten Wegbereitern der UNRRA, der amerikanischen Hilfsaktion für die Länder, die unter dem Krieg gelitten hatten.

Truman — Dewey 303 : 189

Washington, 7. 1. (DPD) Trumans Wahl zum Präsidenten der USA wurde vom Kongreß offiziell bestätigt. Bei der Zählung der in verschlossenen Umschlägen abgegebenen Stimmen erhielt Truman insgesamt 303, Dewey 189 und Thurmond 39 Wahlmänner-Stimmen.

Die Sicherheit und Zuversicht, mit der Truman am Mittwoch seine traditionelle Jahresbotschaft vor dem Kongreß verlas, hat auf die Kongreßmitglieder einen tiefen Eindruck gemacht. „Er wird sein Wahlversprechen halten", sagen die Demokraten. Die Republikaner dagegen meinen, Steuererhöhungen wären unnötig. Truman spiele mit dem Geld des Volkes.

Atlantikpakt und skandinavische Einheit

Die nordischen Staaten besprechen gemeinsame Verteidigung

Stockholm, 6. 1. Die Ministerpräsidenten und die Außen- und Verteidigungsminister von Schweden, Norwegen und Dänemark sind in der schwedischen Stadt Karlstad zusammengetreten, um Fragen einer gemeinsamen Verteidigungspolitik zu erörtern. Im Zusammenhang damit wird aus Brüssel mitgeteilt, daß Dänemark, Norwegen, Portugal und Island aufgefordert worden sind, dem Atlantikpakt beizutreten.

In Stockholm herrscht die Ansicht, daß die Einberufung dieser Konferenz eine Folge der Aeußerungen des norwegischen Außenministers Lange sei, der vor kurzem die Möglichkeit einer stärkeren Westorientierung Norwegens angedeutet hatte. Es ist allgemein bekannt, daß Norwegen am meisten nach Westen tendiert und in der skandinavischen Völkerfamilie der stärkste Gegenpol zum strikten schwedischen Neutralitätsstreben ist.

In Dänemark, dessen Herz zwar für Norwegen schlägt, wo die reale politische und wirtschaftliche Situation aber zur Vorsicht gegenüber dem Osten zwingt, hofft man, daß das Vorgehen Norwegens auf die dänische Politik nicht ohne Folgen bleiben wird.

Westdeutschland in der „Sicherheitszone"

Vor der Unterzeichnung des Atlantikpaktes bleibt, wie in Paris von diplomatischer Seite verlautet, noch ein wichtiger Punkt zu regeln: Die Abgrenzung der sogenannten „Sicherheitszone", d. h. des Gebietes, dessen militärische Verteidigung gegen jeden Angriff von außen der Atlantikpakt vorsieht. Neben den ursprünglichen Vertragspartnern, der USA, Kanada und den fünf Mächten der Westunion, sollen in dem Paktentwurf auch Island, Norwegen, Dänemark und Irland als zur „Sicherheitszone" gehörend aufgeführt sein. **Nach dem Verteidigungsplan Feldmarschall Montgomerys gehört auch das linksrheinische Westdeutschland zu dieser Zone.** Die Bestimmungen des Atlantikpaktes sehen die automatische Verteidigung jedes Gebietes vor, das zur „Sicherheitszone" gehört, auch wenn der betreffende Staat nicht zu den Signatarmächten zählt.

Planungs- und Versorgungsfragen

Die Verteidigungsminister der fünf Signatarmächte des Brüsseler Paktes werden am 14. Januar in Brüssel zusammentreten, um Planungs- und Versorgungsfragen zu besprechen. Politische Beobachter Londons glauben zu wissen, daß vor allem die Verteidigungspläne für Westeuropa im Zusammenhang mit dem Nordatlantikpakt beraten werden sollen.

In Washington rechnet man damit, daß die Vorlage über den Atlantikpakt vom US-Kongreß im April beraten und beschlossen wird. Nach der Ratifizierung durch die USA soll der Vertrag von den Teilnehmerstaaten wahrscheinlich auf den Bermuda-Inseln unterzeichnet werden. Für die militärische Hilfe Westeuropas wird im Rechnungsjahr 49/50 etwa eine Milliarde Dollar veranschlagt.

Jede Partei gab in Bonn eine eigene Erklärung ab

Keine gemeinsame Stellungnahme des Parlamentarischen Rates zum Ruhrstatut

Bonn, 7. 1. (Eigenmeldung) Der Parlamentarische Rat hat sich in der Frage des Ruhrstatuts zum Sprecher des deutschen Volkes gemacht und damit eine Funktion ausgeübt, zu der er durch den kürzlichen Empfang seiner Delegation bei den Militärgouverneuren in Frankfurt praktisch legitimiert wurde.

Die von der CDU/CSU ausgegangene Anregung, eine gemeinsame Stellungnahme des Parlamentarischen Rates herauszugeben, fand keinen Anklang bei der SPD-Fraktion, so daß jede Partei eine eigene Erklärung vor dem Hauptausschuß abgab. Den Standpunkt der CDU/CSU legte der Abgeordnete Strauß dar. Er forderte zu einer leidenschaftslosen und nüchternen Betrachtung des Ruhrstatuts auf und betonte mit Bezugnahme auf die erste Erklärung Dr. Adenauers zum Ruhrstatut, daß alles auf den Geist ankomme, in dem das Statut gehandhabt werde. Dr. Strauß wies im besonderen darauf hin, daß nach dem Verlust der oberschlesischen und mitteldeutschen Wirtschaftszentren das Ruhrstatut um so größere Bedeutung für Deutschland habe. Die Welt müsse verstehen, daß die Ruhrbevölkerung, die trotz Not und Hunger eine große Aufbauarbeit geleistet habe, das Ruhrstatut nur mit großer Erbitterung aufgenommen habe, denn die durch das Ruhrstatut zerstörte Vereinheitlichung der deutschen Wirtschaftsführung beeinträchtige den deutschen Wiederaufbau. Darum könne die CDU/CSU in dem ohne deusche Mitwirkung zustande gekommenen Ruhrstatut nur eine schmerzliche Uebergangslösung sehen. Das Statut hätte ausschließlich unter die Gesichtspunkte des allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der engeren Vereinigung der wirtschaftlichen Systeme der beteiligten Völker gestellt werden sollen. Die Sicherheitsfragen hätten gesonderten Abkommen überlassen bleiben können.

Die CDU erwartet, daß der im Vorspruch des Statuts bekanntgegebene Wille seiner Unterzeichner, den Handel der beteiligten Länder durch Abbau von Handelsbeschränkungen zu erleichtern, verwirklicht wird. Sie glaubt, daß ein solcher Abbau auch wesentliche Teile des Ruhrstatuts überflüssig machen kann. Die Einheit einer verantwortlichen deutschen Wirtschaftspolitik erfordert ebenso den Abbau der Befugnisse der alliierten Kontrollgruppen für Kohle und Stahl. Die CDU/CSU sieht es daher als vordringliche deutsche Aufgabe an, wirtschaftliche Machtzusammenballungen und den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen durch deutsche Gesetzgebungsmaßnahmen zu verhüten, die an die Stelle von Regelungen durch die Besatzungsmächte und ihrer Kontrollgruppen treten sollten.

Wenn auch das deutsche Volk zu einer Vorleistung für eine europäisch wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit entschlossen ist, so erwartet es zugleich, daß Maßnahmen der Gegenseitigkeit folgen und daß diese Maßnahmen auch dem Wiederaufbau der von allen europäischen Volkswirtschaften am schwersten getroffenen deutschen Wirtschaft helfen werden. Wenn das Ruhrstatut hierfür einen Ansatz bieten und wenn die Ruhrbehörde nach Artikel 26 des Ruhrstatuts bei der Ausübung ihrer Befugnisse keine Wirtschafts- oder Konkurrenz-Interessen irgendeines Landes bevorzugt, kann das Ruhrstatut den Schluß setzen und die Begleitkommuniqués der sechs Mächte zu verwirklichen verhelfen, die besagen, daß die Ruhrbehörde, wenn sie vernünftig gehandhabt wird, einen weiteren Beitrag für eine geeignete wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern Europas darstellen kann.

Für die SPD bekannte sich Professor Dr. Carlo Schmid zu den Erklärungen der Präambel des Statuts, daß die Wirtschaft der Ruhr in Zukunft nur im Interesse des Friedens benutzt werden soll. Internationalisierungen, die nur zu Lasten eines Landes gingen, seien nichts anderes als kollektive Ausbeutung zu Gunsten einiger Berechtigter. Dem deutschen Volk werde dadurch die Möglichkeit genommen, die materiellen Grundlagen für eine echte und lebendige Demokratie zu schaffen.

Eine von der KPD zur Abstimmung gestellte Resolution, die das Ruhrstatut ablehnte, wurde vom Plenum zurückgewiesen.

Ruhrstatut wird laufend geprüft

Düsseldorf, 7. 1. (DPD) Auf einer Aussprache zwischen Mitgliedern des nordrhein-westfälischen Kabinetts unter Führung von Ministerpräsident Arnold und maßgebenden Vertretern der Gewerkschaften wurde beschlossen, einen ständigen Ausschuß von Sachverständigen einzusetzen. Seine Aufgabe ist die laufende Unterrichtung der Landesregierung über die wirtschaftliche Entwicklung, wie sie sich aus dem Ruhrstatut ergeben kann.

Endgültig am Montag

Die Demontagen beim Bochumer Verein

Bochum, 6. 1. (DPD) Durch einen neuen britischen Befehl wurde die Demontage beim Bochumer Verein für kommenden Montag angeordnet. Es wurde angekündigt, daß die 120 Mann starke Arbeiterkolonne der Essener Demontagefirma unter dem Schutz britischer Polizei demontieren werde.

Direktor Müser vom Bochumer Verein ist vom Stadtkommandanten ein schriftlicher Befehl ausgehändigt worden, in dem es heißt, daß die für Demontage eingesetzten Arbeiter im Auftrage der alliierten Streitkräfte handeln. Nichtbefolgung des Befehls sei strafbar. Dieser Befehl wurde auf besondere Anordnung im Betrieb ausgehängt.

Von seiten der Betriebsführung und der Arbeiterschaft wurde erklärt, daß bei der jetzt gegebenen Situation keine Schritte mehr unternommen werden könnten und würden. Die Entwicklung hänge allein von den Demontagearbeitern ab.

Bisher zwölf Schweigelager festgestellt

Eineinhalb Million Deutsche werden noch im Osten vermißt

Stuttgart, 5. 1. (DPD) Nach den Aussagen von 730 heimgekehrten Kriegsgefangenen in Hessen konnten bisher zwölf Kriegsgefangenen-Schweigelager in Sowjetrußland festgestellt werden. Die Gesamtzahl der Schweigelager dürfte jedoch bedeutend größer sein.

Vom Kriegsgefangenen-Ausschuß im Stuttgarter Länderrat wurde mitgeteilt, daß sich am 31. Dezember 1948 mindestens noch 350 000 deutsche Kriegsgefangene in russischer Hand befunden haben. Ungeklärt ist der Verbleib von 1,5 Million Vermißten, von denen die letzte Nachricht aus dem Ostraum stammt. Polen hält noch mindestens 28 000 Kriegsgefangene zurück.

Weit über 100 000 ehemalige Wehrmachtsangehörige sind in Frankreich, Großbritannien und Belgien als freiwillige Zivilarbeiter geblieben.

Ein gutes Geschäft für Frankreich

E. J. **Paris**, 7. 1. Die französische Presse stellt eine Bilanz der Kosten und des wirtschaftlichen Erfolges des Gefangenenproblems auf. In „Monde" wird dabei festgestellt, daß die französische Kriegsgefangenenbehörde seit 1944 insgesamt 1 035 000 Soldaten registriert hat. Davon seien nur rund 270 000 den französischen Truppen in die Hände gefallen. Die Engländer hätten an Frankreich 23 000 und die Amerikaner 740 000 Kriegsgefangene ausgeliefert.

Hunderte von Millionen Arbeitstage wurden von den Kriegsgefangenen geleistet; ihr Wert sei vor allem in den ersten Jahren nach Kriegsschluß unschätzbar gewesen.

Insgesamt haben nach dem Bericht 150 000 Gefangene Fluchtversuche unternommen. 75 000 sei die Flucht gelungen. 130 000 deutsche Kriegsgefangene sollen sich nach ihrer Entlassung entschlossen haben, als freie Arbeiter im Lande zu bleiben. (Eig. Meldung)

Kardinal Mindszenty beugte vor

London, 7. 1. (DPD) Kardinal Mindszenty hat kurz vor seiner Verhaftung an alle ungarischen Bischöfe ein Schreiben abgesandt, in dem er wörtlich erklärt: „Ich habe an keiner, wie immer gearteten Verschwörung teilgenommen. Ich werde mein bischöfliches Amt nicht aufgeben. Ich werde kein Geständnis ablegen. Sollten Sie später hören, ich habe gestanden oder sei zurückgetreten, und sollte dies durch meine eigene Unterschrift bestätigt sein, halten Sie dies nur für die Folge menschlicher Schwäche, ich erkläre es im voraus für null und nichtig."

Auftakt zur ersten Synode der EKD

Die Einführung der neuen westfälischen Kirchenleitung

Bethel, 7. 1. (Eigener Bericht.) Zu einem bedeutsamen Ereignis für die ganze evangelische Kirche von Westfalen gestaltete sich die Einführung der neuen, im November vorigen Jahres gewählten Kirchenleitung, die in der Neustädter Marienkirche zu Bielefeld von dem bisherigen Präses D. Koch unter Assistenz von Kirchenpräsident D. Niemöller und Superintendent Münter vollzogen wurde. Dem Gottesdienst folgte ein Festakt, bei dem hohe Vertreter der Militärregierung, der staatlichen Behörden, der katholischen Kirche und der benachbarten evangelischen Landeskirchen dem neuen Präses Wilm und seinen Mitarbeitern ihre Grüße und Glückwünsche überbrachten. In herzlichen Worten gaben Rev. Kindern und Rev. Jonge von der Religious Affairs branch ihrer Verbundenheit mit der alten und neuen westfälischen Kirchenleitung Ausdruck.

D. Koch sprach im Auftrage des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Arnold, und des Kultusministers, Frau Teusch, über das neue Verhältnis enger Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat. Prälat Dr. Rintelen wünschte im Namen des Erzbischofs von Paderborn und aller Katholiken Westfalens der neuen Kirchenleitung, deren Präses mit katholischen Glaubensbrüdern unter dem Nationalsozialismus gekämpft und gelitten habe, Gottes Segen und dankte dem scheidenden Präses D. Koch für alles, was er zum guten Einvernehmen der beiden großen christlichen Konfessionen getan habe.

Die Bedenken der Landesregierung

zur Ablehnung der Bodenreformgesetze

Düsseldorf, 7. 1. (Eig. Meldung) Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen wird der Aufforderung der Militärregierung, eine neue Gesetzesvorlage für eine Bodenreform vorzulegen, nachkommen. Dazu wird in Düsseldorf jedoch betont, daß eine Gesetzesvorlage, die keine Aussicht auf einen nachhaltigen Siedlungserfolg bietet, beim Landtag kaum eine Mehrheit finden dürfte, vor allem, wenn nicht die Sicherheit gegeben ist, daß auch solcher Großgrundbesitz in die Bodenreform einbezogen werden kann, der in der Zwischenzeit vielfach durch Scheingeschäfte veräußert wurde, um sich dadurch dem Zugriff durch die Bodenreform zu entziehen. Bekanntlich standen hinter den jetzt von der Militärregierung abgelehnten Reformgesetzen alle Parteien des Landtags mit Ausnahme der Kommunisten.

Beschaffungsstelle für Flüchtlinge

Remscheid, 5. 1. Mit dem Sitz in Remscheid-Lennep hat sich vor einiger Zeit eine „Gemeinnützige Beschaffungsstelle für Flüchtlinge und Fliegergeschädigte" gebildet, deren Aufgabe es ist, eine verbilligte Schuh- und Textilbeschaffung für die Ostvertriebenen und Fliegergeschädigten zu ermöglichen. Kinderschuhe werden zum Preise von 13,75 DM, Frauenschuhe mit 19 DM und Herrenlederschuhe mit 22,50 DM angeboten, während der Preis für Textilien in noch höherem Maße unter den Jedermann-Preisen liegt. Das Sozialministerium hat für den genannten Zweck einen Kredit von 3,5 Millionen DM zur Verfügung gestellt. (Eig. Bericht)

Westfälische Nachrichten

Nr. 3 Münster, den 8. Januar 1949

Man sagt uns

In der kommenden Woche wird Frankreichs Außenminister Schuman nach London fahren, um mit Bevin Besprechungen zu führen. Man will — so verlautete — vorwiegend über eine Abstimmung der Deutschlandpolitik verhandeln und dabei einige Differenzen bereinigen. Der Zeitpunkt der Zusammenkunft, eine Woche vor den Dreimächte-Beratungen über das Besatzungsstatut für Deutschland, legt außerdem die Vermutung nahe, daß die noch strittigen Punkte des Statuts im Gespräch der beiden Staatsmänner eine besondere Rolle spielen werden.

Bekanntlich haben sich die Militärgouverneure bisher über die endgültige Formulierung des Besatzungsstatutes nicht einigen können. Auch hier hat Frankreich seine Auffassung unnachgiebig vertreten. Es wünscht keine deutschen Vertreter in einem Schiedsgericht, das in Streitfragen über die Anwendung des Besatzungsstatutes zu entscheiden hätte. Es wünscht vor allem keine Erhebung der Besatzungskosten durch eine künftige Bundesregierung, sondern will sich, wie bisher, an die einzelnen Länder halten.

In diesem Sinne stärkt die französische Presse Herrn Schuman vor seiner Reise nach London den Rücken. Man weist darauf hin, daß die ablehnende deutsche Reaktion auf das Ruhrstatut die Richtigkeit der französischen Ansichten über die Gefahren eines neuen deutschen Nationalismus bestätige und damit auch die Notwendigkeit einer entschiedenen Sicherheitspolitik gegenüber Deutschland unterstrichen habe.

Diese Begründung ist einigermaßen erstaunlich. Man kann in ihr auch eine völlige Umdrehung des Verhältnisses von Ursache und Wirkung sehen. Mit ebenso viel Logik oder Unlogik ließe sich nämlich behaupten, der Lärm, den ein Eingesperrter macht, beweise seine grundsätzliche Veranlagung zur Bösartigkeit, weshalb man denn auf jeden Fall gut daran getan hätte, ihn vorsorglich einzusperren.

Mit diesem Beispiel soll nicht behauptet werden, daß wir den politischen Tatbestand einseitig und willkürlich sehen. Wir vergessen weder, daß wir den Krieg verloren haben, noch bilden wir uns ein, wir könnten heute schon wieder gleichberechtigt am internationalen Verhandlungstisch sitzen. Anderseits wird von uns kaum erwartet werden können, daß wir ein Statut, das die Weichenstellung an den Knotenpunkten unserer Wirtschaft auf unabsehbare Zeit in fremde Hände legt, vorbehaltlos als ein Dokument des Friedens begrüßen. Zumindest so lange nicht, als wir nicht wissen, ob darin die Worte „Europäische Zusammenarbeit" oder die Worte „Einseitige Kontrolle" groß geschrieben werden.

Man sagt uns: die Freunde einer deutsch-französischen Verständigung jenseits des Rheins wären über das deutsche Echo nicht erbaut gewesen. Nun: Auch bei uns waren die Freunde einer ehrlichen Zusammenarbeit mit Frankreich über das Ruhrstatut nicht gerade erbaut, denn sie sehen darin eine verhängnisvolle Wiederholung der Fehler von 1923, welche den extremen Nationalismus in Deutschland auf Kosten der Verständigungsbereitschaft gestärkt haben. Eine Wiedergeburt dieses extremen Nationalismus wünscht in Deutschland kein vernünftiger Mensch, am allerwenigsten die Freunde einer Verständigung mit Frankreich.

Man sagt uns: Ihr habt die Gelegenheit verstreichen lassen, Beweise eures ehrlichen Willens zu erbringen! Nun: es scheint, daß auch andere diese Gelegenheit verpaßt haben. Hätte nicht gerade Frankreich mehrfach Beweise solchen ehrlichen Willens im Sinne einer gesamteuropäischen Verständigung geben können, anstatt angesichts eines elenden, hungernden und machtlosen Deutschlands seine Angstpsychose zum politischen Credo zu erheben?

Man sagt uns: Es ist eure moralische Pflicht, die ihr diesen Krieg angezettelt habt, das Vertrauen eurer Nachbarn wiederzugewinnen. Wir bestreiten das nicht. Aber schließt das aus, daß die Nachbarn uns diese moralische Pflicht erleichtern, indem sie uns nicht von vornherein und unterschiedslos mißtrauen, und alles, was wir bisher als Volk an Opfern bringen mußten — Verlust unserer Ostgebiete, Millionen an Heimatlosen, gemordeten und geschändeten Flüchtlingen, Not, Elend und Leiden — noch immer nicht ausreichend für die Sühnung einer Schuld ansehen?

Wir könnten uns in diesem Zusammenhang auf eine Zuschrift, die der bekannte britische Publizist und Sozialist Viktor Gollancz in diesen Tagen an die „Times" gerichtet hat, berufen, worin es heißt „Wir haben wieder einmal eine Gelegenheit zur Aussöhnung verpaßt, und ein neuer Nagel ist in den Sarg des europäischen Friedens geschlagen worden. Können wir uns denn nicht bemühen, zu verstehen, wie die Deutschen empfinden, und wie wir an ihrer Stelle empfinden würden?"

Wir könnten uns — wie gesagt — auf eine solche Stimme berufen, aber vielleicht erweckt das den Anschein, als suchten wir uns nur die für uns günstigen Stimmen heraus und verschwiegen den deutschen Lesern, daß die Meinung Viktor Gollancz' nicht die offizielle Friedenstaube, sondern eher die Schwalbe ist, die noch keinen europäischen Sommer macht.

Man kann nichts anderes als die Hoffnung haben, daß die gegenwärtige politische Atmosphäre, die auf allen Seiten von Vorurteilen und Ressentiments erfüllt ist, möglichst bald durch eine gesunde Luft vernünftiger Urteile und soliden Tatsachensinnes ersetzt wird. Dann ist es vielleicht auch wieder leichter, in ein Gespräch zu kommen, das man im Sinne der europäischen Zusammenarbeit wünschen möchte.

Denn das Problem des 20. Jahrhunderts ist nicht die Ruhr oder Deutschland, sondern Europa. Ansätze zu dieser Erkenntnis sind auch in Frankreich bereits sichtbar geworden, und es war eine französische Zeitung, die unlängst den Satz schrieb: „Wir müssen wissen, was wir wollen: Europa aufbauen oder Deutschland paralysieren."

Vorläufig muß man noch den Eindruck haben, daß die offizielle französische Außenpolitik die Alternative umgehen will und glaubt, das eine tun zu können, ohne das andere zu lassen.

Sind Sie „Vielfraß" oder Hektiker?

Porträt-Galerie der Rundfunk-Hörerschaft — Wie der NWDR über seine Hörer denkt

WN. — Am Dreikönigstag brachte Walter Hilpert in einer Sendung des NWDR eine Porträt-Galerie der Rundfunkhörerschaft. Bei einem Besuch in Hamburg hatten wir Gelegenheit, die Ansicht verschiedener anderer Prominenter des NWDR über dieses Problem zu hören.

Daß der Rundfunk nicht nur zu seinen Hörern kritisch Stellung nimmt, sondern auch seine eigenen Mängel und Gefahren durchaus erkannt hat, darüber äußerte sich Peter von Zahn, einer der führenden Köpfe des NWDR. in Hamburg.

Peter von Zahn unterscheidet grundsätzlich zwei Typen in der breiten Masse der Rundfunkhörer: Den „Vielfraß" und den Hektiker. Der „Vielfraß" hört fast das gesamte Tagesprogramm, ohne daß er von den einzelnen Sendungen wirklich etwas wahrnimmt. Er hört, aber er hört nicht zu! Für ihn ist der Rundfunk eine liebgewordene und unentbehrliche Geräuschkulisse oder musikalische Berieselungsanlage. Er stellt den Empfänger an, wie man etwa einen Wasserhahn aufdreht und den ganzen Tag laufen läßt. Seine Empfindungsfeinheit ist verlorengegangen. Soweit der „Vielfraß". Was ist nun ein Hektiker? Diese Art von Rundfunkhörern unterscheidet sich vom „Vielfraß" dadurch, daß sie allen Sendungen bewußt zuhört. Doch die Vielzahl des Gehörten macht es dem Hektiker unmöglich, sich ein klares Bild zu machen, das Gehörte einzuordnen und sich nutzbar zu machen. Ihm fehlt wie dem „Vielfraß" das Gefühl für ein zuträgliches Maß. Der Rundfunk ist für ihn wie eine Droge, die bei ständigem Einnehmen ihre Wirkung verliert und von der er deshalb immer größere Mengen einnimmt.

Professor Dr. Simoneit, der sich vornehmlich mit der Psychologie des Rundfunkhörers befaßt, bestätigte ebenfalls, daß etwa 70—80 Prozent aller Hörer diffuse Totalhörer seien. Nur ein geringer Prozentsatz seien wirkliche Programm- und Spezialhörer, die mit Maß und Verstand sich einzelne, sie interessierende Sendungen auswählten. Dabei stehe die Intelligenzschicht unseres Volkes dem Rundfunk gleichgültig oder gar ablehnend gegenüber.

Eine Hauptgefahr des Rundfunks ist also, daß er seine Hörer den ganzen Tag über „unterhält" und sie dadurch gegen wirkliches, inneres Erleben abstumpft. Er nimmt ihnen die unbequeme Aufgabe ab, sich selbst ein Urteil bilden zu müssen. Das verleitet natürlich zur Trägheit des eigenen Denkens. Doch hat der Hörer es ja leicht, sich gegen dieses Abstumpfen zu schützen! Eine kleine Drehung am Knopf des Gerätes genügt. Ob er es aber um den Preis tut, die „Geräuschkulisse", an die er sich so gewöhnt hat, damit abzustellen, scheint zweifelhaft.

Wie ist es nun, sind Sie „Vielfraß" oder Hektiker? Oder ein vernünftiger Programmhörer? Dann gratuliere ich. Davon gibt es nämlich, wie Sie gesehen haben, nur sehr wenige!

Und nun noch etwas: Ist der „Vielfraß" wirklich ein so zähes Lebewesen, daß man ihm nicht den Garaus machen könnte? Zu seinem eigenen Besten und mit Rücksicht auf — seine Zimmernachbarn . . .

H. F.

· KURZNACHRICHTEN ·

Der ehemalige thüringische Ministerpräsident Dr. Paul, der im vergangenen Jahr nach den Westzonen geflohen war, ist beim Amts- und Landgericht in Frankfurt als Rechtsanwalt zugelassen worden.

Sämtliche anwesenden Bürgermeister des Landkreises Kassel lehnten bei ihrer Vereidigung auf die hessische Verfassung die religiöse Eidesformel ab. Fast alle Bürgermeister des Kreises gehören der SPD an. (CND)

Belgien will sich um das ständige Sekretariat in der geplanten internationalen Ruhrbehörde bewerben.

Der Ministerpräsident von Irak, Muzahim Al Pachachi, ist zurückgetreten. Mit der Regierungsumbildung wurde General Nuri Al Es Said beauftragt, der als englandfreundlich gilt.

In der Karibischen See und im Westatlantik werden zwischen dem 14. Februar und dem 1. April große Flottenmanöver der USA stattfinden, an denen sich 100 Kriegsschiffe und 35 000 Soldaten beteiligen. Großbritannien will im Februar im Mittelmeer große Manöver abhalten.

Der nach den USA ausgewanderte deutsche Staatsangehörige Rolf Berndt hat sich freiwillig zur USA-Armee gemeldet. Dies ist für ihn die einzige Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen, wo er seine Braut heiraten will, die er während der Haft in einem deutschen Konzentrationslager kennenlernte.

Die Rohstahlerzeugung der Doppelzone erreichte im Jahre 1948 4,61 Millionen t gegenüber 2,26 Millionen t im Vorjahre. In diesem Jahr hofft man auf 8 Millionen t zu kommen.

Ein Schlachtschiff, acht Zerstörer und drei Unterseeboote, die Großbritannien 1944 den Sowjets leihweise überlassen hatte, sollen noch in diesem Monat den Engländern zurückgegeben werden.

Der frühere deutsche Militärkommentator, Generalleutnant Dittmar, hat in der letzten Ausgabe der irischen Militärzeitschrift „The Defender" einen Artikel veröffentlicht. (Daily Express)

Der seit mehreren Jahren erblindete schwedische Forscher Sven Hedin hat sich jetzt mit 83 Jahren einer Operation unterzogen, durch die er das Augenlicht wieder erlangte.

(Weser-Kurier)

Flüchtlinge sammelten in einem Dorf bei Weiden Geld für den Bürgermeister, der ihnen beträchtliche Milchmengen überlassen hatte und wegen schlechter Ablieferung zu einer Geldstrafe verurteilt worden war.

(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

· Randbemerkungen ·

Ein einfacher Verwaltungsakt

Unter der Flut großer Reden und verheißungsvoller Botschaften zur Jahreswende ist die Nachricht von einem bedeutungsvollen Ereignis fast untergegangen. Der polnische Ministerpräsident hat die Auflösung des Ministeriums für die Verwaltung der deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie angeordnet.

Das Leben in diesen Gebieten sei inzwischen dem im übrigen Polen angeglichen, heißt es in der Begründung zu dem Dekret, das sich als eine einfache Verwaltungsmaßnahme ausgibt, in Wirklichkeit aber die Annexion der deutschen Ostprovinzen vollendet. Daß in diesem Zusammenhang in Warschau wieder behauptet wird, die Oder-Neiße-Linie sei die endgültige Grenze zwischen Deutschland und Polen, überrascht uns nicht. Damit kann man bestenfalls das polnische Gewissen beruhigen, aber nicht über die Rechtslage hinwegtäuschen. In dem Dokument, das am 17. Juli 1945 von Josef Stalin, Harry S. Truman und Clement R. Attlee in Potsdam unterzeichnet wurde, heißt es klipp und klar: „Die Häupter der drei Regierungen bekräftigen ihre Auffassung, daß die endgültige Festlegung der Westgrenze Polens bis zur Friedenskonferenz zurückgestellt werden soll."

Polen hat eine vollendete Tatsache geschaffen unter Mißachtung des Willens der beiden westlichen Vertragspartner. Auch hier hat nicht das Recht, sondern die Macht gesiegt — einmal mehr gesiegt.

Parlament oder Ministerrat?

Die für den 6. Januar in Paris geplante Zusammenkunft des Pariser Sonderausschusses der Westeuropa-Union ist auf Wunsch von Außenminister Bevin verschoben worden. In dieser Sitzung sollten unterschiedliche französisch-belgische und britische Wünsche über Art und Funktion einer gemeinsamen westeuropäischen politischen Institution beraten werden. Während Franzosen und Belgier die zukünftige westeuropäische Vertretung als eine Versammlung parlamentarischer Art mit legislativen Funktionen wünschen, denken die Engländer eher an eine Körperschaft mit nur beratenden Funktionen und Verantwortlichkeit gegenüber den einzelnen Parlamenten. Mit der Bildung einer parlamentarischen westeuropäischen Institution wird in London für absehbare Zeit nicht gerechnet.

Jedermann weiß nichts von „Jedermann"

Das Institut für statistische Markt- und Meinungsforschung (Isma) legte 1867 Personen die Frage vor: „Haben Sie schon vom Jedermann-Programm gehört? 79 Prozent der Befragten antworteten mit Ja, 21 Prozent mit Nein. 692 Personen oder 37 Prozent der Ja-Sager waren von dem Wert des Jedermann-Programms überzeugt, 381 (20 Prozent) meinten, es sei „alles Schwindel" oder zogen vor, erst mal abzuwarten, während 401 Befragte (22 Prozent) sich keine Meinung darüber gebildet hatten.

Die „Großen Fünf"

Die „Großen Fünf" sind in Wahrheit nur vier und diese drei heißen USA und Sowjetunion.

(Informaciones Madrid)



Trüb und mild

Durch die Entwicklung eines Tiefdruckgebietes über der nördlichen Nordsee hält die Zufuhr milder Meeresluft an.

VORHERSAGE: Trüb, teilweise leichter Sprühregen, kein Nachtfrost, Temperaturen bis 9 Grad ansteigend.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- und Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.
Es wird gebeten, Zuschriften an die Hauptredaktion nicht persönlich anzuschreiben und nur nach Oelde/Westf., zu richten.

Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

10. Fortsetzung

Der nächtliche Besucher

Unter der Morgenpost hatte Roger auch einen Brief seines Onkels vorgefunden. Der alte Herr schien die Bekämpfung des neuen Bahnprojekts immer mehr zum Angelpunkt seines Daseins machen zu wollen, denn er erging sich in seitenlangen Schilderungen seiner Bemühungen bei den örtlichen und den Londoner Behörden, bei den Abgeordneten und Zeitungsleuten.

„Ich bleibe dabei", schrieb er, „daß irgend etwas an der Sache faul ist. Ich bin den Spuren des geheimnisvollen Amerikaners nachgegangen und habe festgestellt, daß der Mann durch Agenten schon vor Monaten alle Grundstücke entlang der neuen Linie aufgekauft hat, wohl gemerkt, zu einer Zeit, da noch niemand von der Abänderung des Projektes etwas wußte. Jetzt, da die Katze aus dem Sack ist, steigen die Grundstückpreise in der ganzen Gegend in ungeahnte Höhen. Wenn je eine Sache nach Schiebung ausgesehen hat, so ist es diese."

Roger legte den Brief lächelnd beiseite und griff nach einem anderen Schreiben. Dessen kurzer Inhalt war danach angetan, in ihm Verwunderung zu erregen; auf einem einfachen Blatt Papier stand der lakonische Satz geschrieben:

Neue Adresse: 2, Frith Street. Eintragen!

Keine Unterschrift, kein Wort der Erklärung. „Ein vergeßlicher Herr", dachte Roger. „Was nützt mir eine Adresse, wenn ich nicht weiß, wer dort wohnt?"

In seinem Amt angekommen, fand er Inspektor Swaynes wartend vor.

„Guten Morgen, Mr. Denison", sagte der Polizeibeamte, Rogers Hand schüttelnd, „ich bin selbst herübergekommen, um mich zu entschuldigen, daß wir Ihnen die Akten über die Russin noch nicht geschickt haben."

„Sehr schön, haben Sie sie nun endlich mitgebracht?"

„Leider nein", erklärte der Inspektor. „Nachdem wir drei Tage lang das ganze Archiv durchsucht haben, entdeckten wir, daß die Akten schon mehrere Wochen hier bei Ihnen im Ministerium sind."

„Im Ministerium? Wer könnte sich hier für die Russin interessieren?"

„Sehr hochgestellte Persönlichkeiten anscheinend", erwiderte der Inspektor mit einem geheimnisvollen Lächeln. „Sie müssen sich darum noch einige Tage gedulden, denn ich kann die Akten nicht sofort haben. Man hat mir gnädigst zugestanden, sie am dreizehnten abzuliefern. Heute haben wir den elften, also übermorgen!"

„Sehr ärgerlich", erwiderte Roger, „ich gehe morgen früh auf Urlaub und wollte die Sache vorher erledigt haben."

Inspektor Swaynes war voller Teilnahme und dachte einige Minuten nach. Sodann bemerkte er:

„Ich werde Ihnen etwas sagen, Mr. Denison, erledigen Sie das Gesuch ohne die Akten. Ich weiß zufällig, daß gegen diese Lydia Karobkin nichts vorliegt und daß verschiedene Leute, mit denen weder Sie noch ich es uns verderben wollen, ihre Anwesenheit in England dringend wünschen. Befürworten Sie das Gesuch — auf meine Verantwortung. Damit ist die Sache für uns beide am besten erledigt, und Sie können beruhigt Ihren Urlaub antreten."

Roger dankte Swaynes für seine Bemühungen und seinen Ratschlag, den er zu befolgen versprach. Schon an der Tür wandte der Detektiv sich nochmals um.

„Sagen Sie", fragte er plötzlich, „ist Ihre Gedächtnisstörung schon völlig behoben?"

„So ziemlich", entgegnete Roger, verwundert und etwas beunruhigt.

„Dann möchte ich Sie bitten", fuhr Swaynes liebenswürdig fort, „mir gelegentlich Näheres über Ihren Autounfall zu erzählen. Ich sammle Schilderungen solcher Katastrophen."

•

Früher als gewöhnlich verließ Roger am Nachmittag das Büro, um noch verschiedene Reisevorbereitungen zu treffen und zu packen. In gehobener Stimmung empfahl er sich von seinem Bürokollegen Atkinson.

„Wer es auch so gut haben könnte wie Sie", sagte Atkinson neidisch. „Ich wäre ebenfalls gern für einige Wochen aus diesem öden Einerlei heraus, aber nach den Verlusten, die ich mit meinen Gummiaktien hatte, ist mir dergleichen bis auf weiteres versagt. Wohin wollen Sie? . . . In die Schweiz? Hochtouren machen? Gehen Sie allein? . . .

„Nein, mit meinem Freund Dr. Houghton, einem Arzt. Er ist ein tüchtiger Alpinist und wird mich in die Geheimnisse der Bergsteigerei einweihen. Sollte ich von einem Monte, Piz oder Dent herunterpurzeln, so habe ich wenigstens gleich jemanden bei mir, der mich kunstgerecht zusammenkleistert."

Für den Abend hatte Roger sich mit Dr. Houghton zum Diner verabredet, um den endgültigen Plan für die Reise festzulegen. Danach hatten sie vor, die Oper zu besuchen.

Das Diner zog sich in die Länge: Dr. Houghton war schon im Geiste in der Alpenwelt und konnte sich nicht genugtun, seinem Freund davon vorzuschwärmen. Als sie endlich beim Mokka angelangt waren, erklärte Roger sich für abgespannt und bereit, auf den Besuch der Oper zu verzichten. Dr. Houghton bestand jedoch auf dem ursprünglichen Plan, man gäbe „Die Zauberflöte" mit allerersten Kräften, und Roger würde es nicht zu bereuen haben.

Als Roger nach einigen Stunden den Nachhauseweg antrat, fand er, daß er es tatsächlich nicht bereut hatte. Abgesehen davon, daß er ernste Musik sehr liebte und das unvergängliche Meisterwerk Mozarts eine tiefe Wirkung auf ihn ausgeübt hatte, war es ihm beschieden gewesen, Vivian wiederzusehen.

Nicht allein das, er hatte das Gefühl gehabt, daß sie ihn beobachtete, und als er sich mehrmals in den Pausen nach ihr umblickte, bemerkte er, daß ihre Augen ihn suchten. Dies versetzte ihn in eine gehobene Stimmung, die noch anhielt, als er leise eine der gehörten Melodien summend sein Haustor aufschloß.

Er betrat die Diele und sah sich nach Sandy um, der in seiner Ecke friedlich schlummerte. Mit einem Male hatte Roger das unbehagliche Gefühl, daß irgend etwas im Hause nicht in Ordnung sei. Ein rascher Umblick zeigte ihm die mutmaßliche Ursache dieser Empfindung: die gepackten Koffer, die hier und dort umherstanden.

„Merkwürdig", dachte er, „wie empfindlich man für die kleinsten Veränderungen in einer vertrauten Umgebung ist."

Er setzte sich vor den Kamin und griff nach seiner Zigarrenkiste. Plötzlich hielt er inne, musterte die Zigarren, dachte einen Augenblick nach, stand dann auf, ging zu seinem Schreibtisch im Bibliothekzimmer und nahm seine Pistole aus einem Schubfach. Dann drehte er das Licht ab und begab sich in sein Schlafzimmer im Obergeschoß. Dort schritt er eine Weile auf und ab, zog geräuschvoll die Schuhe aus und schlich dann in Strümpfen auf die Galerie hinaus, wo er hinter einem Pfeiler Aufstellung nahm.

Lange Zeit rührte sich nichts. Dann ertönten leise Schritte, und die Tür aus dem Vorraum in die Diele wurde vorsichtig, Zoll für Zoll, geöffnet. Der Lichtkegel einer Taschenlampe flammte auf.

Der Hund knurrte leise. Der Eindringling schritt rasch und geräuschlos auf ihn zu und schien ihm etwas zuzuflüstern, worauf das Tier sich alsbald wieder beruhigte. Dann wandte der Fremde sich zur Treppe.

Darauf hatte Roger gewartet: Während seine Rechte die Pistole in Anschlag brachte, drehte er mit der Linken den elektrischen Schalter an.

(Fortsetzung folgt)

Was bringt der NWDR?

SONNTAG, 9. Jan.: 8.00 Orgelmusik, 9.00 Ev. Gottesdienst, 10.00 Goethe erzählt sein Leben, 15.00 Was ihr wollt, 18.00 Meisterwerke der Musik, 19.30 Lustspiel: Hellblaue Venus, 21.00 Virtuose Violinmusik, 22.00 Tanzmusik.

MONTAG, 10. Jan.: 7.10 Werner Sombart, 10.40 Vormittagskonzert, 12.00 Musik mit Mozart, 14.00 Schulfunk, 15.35 Kammermusik, 16.45 Frauenfunk, 17.45 Lebendiges Wissen, 20.00 Sinfoniekonzert, 22.30 Operettenmusik.

DIENSTAG, 11. Jan.: 8.00 Musik, 11.30 Chormusik, 12.35 Bekämpfung des Borkenkäfers, 15.35 Heitere Kammermusik, 17.45 Christentum und Sozialismus, 20.00 Hörfolge über Flüchtlinge, 22.30 Nachtprogramm.

Borken

Der Fachberater des Kreises für Obst- und Gartenbaufragen ist samstags von 9—11 Uhr in der Landwirtschaftsschule an der Burloer Straße zu sprechen.

Ein Gruß der Stadt an die Gefangenen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt gemäß einem Beschluß der letzten Gemeinderatssitzung, den noch kriegsgefangenen Mitbürgern einen Gruß der Heimat zu senden. Es wird gebeten, Anschriften auf Zimmer 12 der Stadtverwaltung (Finanzamt) anzugeben.

Fleischbeschau vor der Schlachtung. Es ist darauf hinzuweisen, daß bereits vor dem Schlachten von Tieren eine amtliche Fleischbeschau stattfinden muß. In letzter Zeit wurden mehrere Bauern, die sich aus Unkenntnis nicht an diese Bestimmung gehalten hatten, bestraft.

Religiöse Schülerwoche. Das Borkener Gymnasium beschließt die Weihnachtsferien mit einer religiösen Schülerwoche. Jesuitenpater Cl. Pereira hält von Montag an Vorträge vor den unteren, mittleren und höheren Schulklassen. Jeden Morgen findet in der Aula ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Für Donnerstagabend ist ein Vortrag für die Eltern vorgesehen.

Unsportlichkeit mit Nachspiel. Sonntag nachmittag kam es beim Fußballspiel zwischen Borken und Heiden zu unsportlichen Zwischenfällen. Ein Borkener Spieler erlitt einen Schienbeinbruch. Zwischen der hierüber empörten Zuschauermenge und Spielern der Heidener Mannschaft kam es nach Beendigung des Spieles zu Auseinandersetzungen, die zu einem größeren Menschenauflauf führten. Ein Einschreiten der zu spät benachrichtigten Polizei war nicht mehr möglich.

In geheimer Sitzung verhandelt

Die Verwendung des für Industriezwecke vorgesehenen Geländes nördlich des Borkener Reichsbahnhofes kam am Mittwoch nicht zur Sprache. Die nach dem Gemeinderatsbeschluß auf den 5. 1. anberaumte Sitzung wurde, ohne darüber zu unterrichten, bereits am Montag abgehalten. Die Angelegenheit wurde außerdem geheim behandelt. Da sie eine für die künftige Entwicklung Borkens wesentliche Frage betrifft, darf erwartet werden, daß derartige Planungen der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben.

Vom Borkener Standesamt

Der Schlußmonat des vergangenen Jahres stand im Zeichen kraftvollen Lebensmutes. Die Geburtenzahl lag verhältnismäßig hoch über der Sterbeziffer. Der Borkener Standesbeamte hatte im Dezember 17 Geburten zu beurkunden, an Sterbefällen dagegen 10 und einen Kriegssterbefall. Eheschließungen fanden drei statt. Im ganzen Jahr 1948 waren es 82, während 244 Geburten 145 Sterbefällen gegenüberstanden.

Willkommen in der Heimat

Trotz aller Zusicherungen sind leider längst noch nicht alle unsere Kriegsgefangenen zu ihren Angehörigen zurückgekehrt. Das Jahresende, immer wieder als letzter Heimkehr-Termin genannt, hat auch in Familien unseres Kreises noch manchen Platz leer gelassen. Um so größere Freude herrschte dort, wo die lange Herbeigesehnten noch im Dezember den Weg in die Heimat fanden. Einer von den sieben Heimkehrern traf eben am Tage vor dem Christfest ein. Sie kehrten aus den verschiedensten Auslandsgebieten zurück, und zwar: aus englischer Gefangenschaft: Bernhard Ridder, Nordring 25, aus tschechoslowakischer: Franz Böing, Am Replingsfunder 16, und Erich Niehaus, Bekkingsweg 36, aus jugoslawischer: Willi Hagedorn, Nordesch 1, und Paul Kerkfeld, Südring 2a, und aus russischer Gefangenschaft: Werner Deppe, Burloerstraße 35, und Heinz Teroerde, Butenwall 34. Die Heimat heißt sie alle herzlich willkommen.

35 Millionen DM für zerstörte Grenzkreise

Ein wichtiger Hinweis für die Grenzgebiete — Erläuterungen zur Sonderhilfe

Bekanntlich setzt der Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen als Sonderhilfe für die zerstörten Grenzgebiete 35 Millionen DM. an. Es genügt nicht, dies zu wissen, sondern vor allem die Grenzhilfe auch zum vollen Fließen zu bringen. Das ist nur möglich, wenn alle genannten Kreise die zur Verfügung stehenden Mittel auch wirklich kennen. Wir möchten das Unserige dazu beitragen, zumal die Grenzhilfe im Etat keineswegs übersichtlich, sondern weithin verstreut erst bei genauerem Suchen in vollem Umfange sichtbar wird.

Uebrigens geht die Sonderhilfe nicht nur die Behörden an, sondern auch zahlreiche Private. Es genügt in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam zu machen, daß in den 35 Millionen nicht weniger als 10 Millionen an Krediten stecken. Und Kredite sind heute eine sehr erstrebenswerte Hilfe, weil die hohen Zinssätze ihre Aufnahme ohne staatliche Hilfe weitgehend unmöglich machen. Gerade die Kredite aber sollen eine Initialzündung darstellen, um das gesamte Notstandsgebiet rascher vorwärts zu treiben und ihm die Möglichkeit zu einem echten Start zu geben, das es bisher im Gegensatz zu weniger zerstörten Gebietsteilen nicht gehabt hat. Zwar stehen die Bedingungen noch nicht bis in alle Einzelheiten fest und werden erst in der Zusammenarbeit zwischen Finanz- und Wirtschaftsministerium geschaffen, aber es genügt ja, daß das Land sich bereit erklärt, nach besten Kräften der Wirtschaft des Grenzgebietes zu helfen.

Entscheidend für das Grenzland sind die Teile A, D und Z des neuen DM.-Etats, der vom 21. Juni 1948 bis zum 31. März 1949 reicht. Vor allem wichtig ist auch die beigegebene Landtagsdrucksache Nr. II—770, in der sich allgemeine Hinweise von größter Bedeutung für die genannten Gebietsteile finden. Dazu kommen die „Vorberichte" im Band II. Sie haben leider den Nachteil, daß sie nicht mit Seitenzahlen versehen sind, so daß es nicht so einfach ist, Hinweise zu geben, obwohl hier noch am übersichtlichsten das Grenzgebiet bedacht ist.

Taucht sie doch überall immer wieder auf. Die ganze Konzeption des sehr sorgfältig gearbeiteten Haushalts ist ja von den Kriegsschäden beherrscht, und hier steht eben das Grenzland von selbst im Vordergrund. Kein anderes Land unter den elf deutschen Ländern der Trizone hat derartige Schäden gleich denen unseres Landes aufzuweisen. Hieraus erklärt sich auch die verhältnismäßig hohe Sonderzuweisung. Sie ist nur der Ausdruck einer besonderen Notlage und die Höhe der Kriegsschäden wächst immer mehr in dem Maße, wie sie durch genaue Schätzungen bekannt wird. Daher wird die Grenzlandhilfe auch für die künftigen Etats zu einem integrierenden Teil werden müssen, die voraussichtlich noch jahrelang dort ihren berechtigten Platz finden wird und muß. Dies anerkennt der Haushalt ausdrücklich und belohnt damit die fast zweijährige Pionierarbeit der Männer des Westausschusses der CDU-Fraktion im Landtag, die vor allen anderen ihre Arbeit bereits im Frühjahr 1947 begannen.

Das Finanzministerium wird demnächst noch „Erläuterungen" zum Etat herausgeben. Trotzdem ist der gegenwärtige Hinweis schon jetzt notwendig geworden, um alle Interessenten, also sowohl Behörden wie Private, auf die Bedeutung des Haushaltes von Nordrhein-Westfalen in bezug auf das Grenzgebiet aufmerksam zu machen.

Die Probsteigemeinde Borken im Jahresspiegel

Am Neujahrstage wird der Pfarrgemeinde nach alter Gewohnheit ein Jahresrückblick über das Leben der Gemeinde gegeben. Es war ein Ansteigen der Pfarreingesessenenzahl festzustellen, die sich durch Neuanmeldungen um 157, davon in Burlo 41, vergrößerte. Außerdem überwog die Zahl der Taufen die der Sterbefälle um 75. Im Jahre 1948 wurden in der Propsteigemeinde 297 Taufen gespendet, davon 16 an Konvertiten, ferner in Burlo 20. 1947 waren es 296, 1948 200 gewesen. 161 Mütter vollzogen den feierlichen Kirchgang, in Burlo außerdem 27. Im Vorjahr belief sich die Zahl der feierlichen Kirchgänge von Müttern auf 201. Trauungen erfolgten in Borken 79, in Burlo 9, gegen 90 im Jahre 1947. Gestorben sind 122 Pfarrmitglieder, davon 14 in Burlo (im Vorjahr 126 plus 9). 1948 waren 135 Todesfälle zu verzeichnen. Von den Verstorbenen waren bis zu 10 Jahren alt insgesamt 15, in Burlo 4 (im Vorjahr insges. 18), 10—20 Jahre alt 3, in Burlo 1 (im Vorj. 3), 20—30 Jahre alt 5, in Burlo 1 (im Vorj. 6), 30—40 Jahre alt 2, in Burlo — (im Vorj. 5), 40—50 Jahre alt 11, in Burlo — (im Vorj. 9), 50—60 Jahre alt 9, in Burlo — (im Vorj. 7), 60—70 Jahre alt 17, in Burlo 3 (im Vorj. 26), 70—80 Jahre alt 29, in Burlo 3 (im Vorj. 33), 80—90 Jahre alt (!) 13, in Burlo 2 (im Vorj. 18), 90—100 Jahre alt (!) 4 (im Vorjahr 1). Als Gefallene wurden bisher 567 gemeldet, während des vergangenen Jahres allein in Borken noch 9. 1385 Firmlinge wurden im Sommer vom Hochw. Herrn Bischof Dr. Michael Keller feierlich gefirmt.

Erstkommunion 1949. Wie am Neujahrstage mitgeteilt wurde, wird in der Propsteigemeinde Borken der Sonntag in der Fronleichnamsoktav (19. Juni) der diesjährige Tag der Erstkommunion sein.

Wer macht mit im Roten Kreuz?

Ein neuer Lehrgang „Erste Hilfe" beginnt am Montag in Borken

Nachdem eine Anzahl kriegsgefangener Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes von Borken zurückgekehrt sind, konnte kürzlich der 1. Lehrgang in Erster Hilfe unter der Leitung von Dr. Becker vom Gesundheitsamt eröffnet werden. Neben den vielseitigen Betreuungs- und Hilfsmaßnahmen, die das Rote Kreuz besonders seit 1945 allein im Kreise Borken durchgeführt hat, und die wenig oder gar nicht der breiten Oeffentlichkeit, umsomehr dagegen den Betreuten: Flüchtlingen, Heimkehrern, Armen, Kranken und Verletzten bekannt wurden, ist die Schulung der alten und die Werbung neuer Mitglieder unerläßlich. Z. Z ist die Mitgliederzahl der Frauen und Männer von Borken noch verhältnismäßig gering. Die Kriegsverluste an aktiven besten Mitgliedern sind außerordentlich schmerzlich. Diese Verluste können nur einigermaßen ausgeglichen werden, wenn sich eine ganze Anzahl Männer und Frauen, aber auch Jungmänner und Mädel, die entweder im Kriege schon irgendeine sanitäre oder krankenpflegerische Tätigkeit ausgeübt haben oder deren Interesse für diese Dinge im Dienste der Nächstenliebe geweckt oder vorhanden ist, sich zur Mitarbeit im DRK. zur Verfügung stellen würden.

Erforderlich sind vor allen Dingen körperliche Rüstigkeit und stete Hilfsbereitschaft, die in erster Linie zum Einsatz im Notfalle vorausgesetzt werden müssen. Jedoch nützen weder die stärksten Körperkräfte noch der beste Wille, wenn nicht etwas hinzukommt, was die wirkliche „Erste Hilfe" überhaupt erst ermöglicht. Das ist, vom Arzt aus gesehen und im Sinne des Roten Kreuzes eine schnelle aber überlegte richtige Hilfe. Falsche, übereilte und unüberlegte Hilfe bereiten den Verletzten oder Erkrankten in der Regel zusätzliche Schmerzen. Für die Helfer und Helferinnen, die sich uneigennützig und freiwillig im DRK. betätigen wollen, ist also eine ganz besondere Ausbildung und Schulung vor dem Einsatz erforderlich.

Der Unfallhilfsdienst, nur ein Teil der an sich vielseitigen Rotkreuzarbeit im Frieden, ist aber angesichts der ständig drohenden Berufs- und Verkehrsunfälle, ganz abgesehen von Katastrophengefahren, die uns umlauern, wichtig genug, um ihn im Interesse der Oeffentlichkeit zu unterhalten oder gar da, wo er fehlt, z. B. auf dem Lande, wieder einzurichten. Zu seiner Durchführung fehlt es aber allerorts, auch in Borken, an genügend geschulten und was auch noch besonders wichtig ist, gut organisierten Kräften. Wer nicht aktiv mitmachen kann, infolge Kriegsversehrtheit oder Alters, kann trotzdem kostenlos an der Schulung teilnehmen und entweder seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen, in der Organisation als Schrift- und Kassenwart und dergleichen mitwirken oder gar inaktiv jährlich einen regelmäßigen Beitrag von mindestens 6 DM. zur Mittelbeschaffung leisten.

Jeder, der die Rote-Kreuz-Arbeit unterstützt, hilft nicht nur den Ostvertriebenen, unseren Kriegsgefangenen und Heimkehrern, er hilft seiner Familie und seinem Volk.

Die praktischen Uebungen im Lehrgang der Ersten Hilfe beginnen in Borken ab Montag, 10. Januar, 20 Uhr, in der Landwirtschaftsschule an der Burloer Straße und finden in der Regel alle 14 Tage statt. Neuanmeldungen können dort oder bei den örtlich bekannten Rotkreuzführern und -führerinnen sowie gegebenenfalls bei den Mitgliedern oder den Aemtern im Kreise Borken erfolgen, die diese Meldungen entweder an den Kreisverband oder an die Bereitschaftsführung weitergeben.

Erfolgreiche Arbeit der Polizei im Kreise Borken

Aus dem Jahresbericht des Polizeikreises - Die Verbrechensbekämpfung im Jahre 1948

Einen aufschlußreichen Ueberblick über die Tätigkeit der Polizei des Kreises Borken im Jahre 1948 vermittelt eine Statistik des Polizeikreises Borken. Danach wurden im vergangenen Jahre insgesamt 2313 Verbrechen und Vergehen gemeldet, von denen 1380, also etwa 60 Prozent, aufgeklärt wurden. Wenn auch die Aufklärungsziffer von 67 Prozent im Jahre 1947 auf 60 Prozent gefallen ist, so beweist das keineswegs, daß etwa schlechter gearbeitet worden wäre. Hier müssen der Beamtenabbau und die schlechte finanzielle Lage der Polizei berücksichtigt werden. Dazu besteht die Arbeit der Polizei nicht nur in der Aufklärung von Verbrechen, sondern in der Hauptsache in der Verhütung strafbarer Handlungen durch vorbeugende Maßnahmen. In dieser Hinsicht kann sogar von ganz besonderen Erfolgen gesprochen werden, da die Straftaten im Kreise Borken von 5197 im Jahre 1946 auf mehr als die Hälfte (2313) zurückgegangen sind.

Besondere Sorgen bereiten der Polizei die zahlreichen Fahrraddiebstähle. Aber auch auf diesem Gebiet ist schon eine Besserung eingetreten. Waren es 1947 noch 445 Fahrräder, die ungewollt ihre Besitzer wechselten, so sank die Zahl 1948 auf 295. Nur 54 konnten ihren Eigentümern zurückgegeben werden, obwohl die Polizei weit mehr bei Fahrraddieben sicherstellte. Der Grund liegt darin, daß den meisten Fahrradbesitzern Marke und Nummer ihres Rades nicht bekannt sind, so daß die Fahrräder verkauft werden müssen.

In den letzten zwölf Monaten hatte die Kriminalpolizei im Kreise Borken u. a. vier Raubüberfälle zu bearbeiten, von denen drei geklärt werden konnten. In Zusammenarbeit mit der weiblichen Kriminalpolizei konnten von 18 Sittlichkeitsdelikten in 15 Fällen die Schuldigen festgenommen und dem Gefängnis zugeführt werden. Eine Kindestötung wurde festgestellt und geklärt.

Die Ermittlungen der eigens gebildeten Mordkommission in den beiden Mordsachen Keber und Gröning sind noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Brände hat sich gegenüber des Vorjahres verdoppelt und ist von 12 auf 25 gestiegen. In 16 Fällen konnte die Brandursache festgestellt werden. Der enorme Anstieg der Brände nach der Währungsreform machte es erforderlich, daß neuerdings ein besonders geschulter Brandermittlungsbeamter eingesetzt wird, um dem Selbstanzünden zu begegnen und Schuldige zur Verantwortung zu ziehen. Weiter weist die Kriminalstatistik 353 Einbrüche bei Bauern auf. In 111 Fällen konnten die Einbrecher ermittelt werden. Ferner wurde in 113 Geschäften, Lagerräumen und Fabriken eingebrochen und gestohlen. Von 21 Taschendiebstählen konnten 15 aufgeklärt werden. Bei 18 Urkundenfälschungen wurden die Täter ermittelt. 33 Körperverletzungen hatten die Festnahmen von 45 Männern und Frauen zur Folge. 980 Meldungen über einfache Diebstähle liefen bei der Polizei ein. In 523 Fällen wurden die Täter überführt. — 25 von 30 Betrügern entlarvte die Kriminalpolizei und übergab sie der Justiz. — Weitere Ergebnisse: 51 Fälle der Hehlerei aufgedeckt, 499 sonstige Vergehen geklärt, eine fahrlässige Tötung geklärt, 14 Verstöße gegen Gesetze der Kontrollkommission geklärt. Insgesamt wurden 1994 Beschuldigte den Gerichten zur Bestrafung übergeben darunter 1424 Männer, 727 Frauen und 281 männliche und 17 weibliche Jugendliche unter 18 Jahren. 2049 Verkehrssünder erhielten eine Anzeige. Eine traurige Ziffer zeigt die Verkehrsunfallstatistik. Die Verkehrsunfälle im Kreise Borken stiegen auf 90.

Diese Uebersicht dürfte auch denen, die der Polizei immer noch mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen, beweisen, daß die Polizei im Kreise Borken im Jahre 1948 als Hüter der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ihre Pflicht voll erfüllt hat und daß das Vertrauen der Bevölkerung zur Polizei sich weiterhin gefestigt hat.

Blick in den Heimatkreis

Velen

Der Reichsbund der Körperbehinderten hatte seine Mitglieder und deren Familien zu einer schönen Weihnachtsfeier in den neu hergerichteten Saal des Velener Schlosses geladen. Der Leiter des Sozialausschusses des Bundes, Wilhelm Schulz, begrüßte die Gäste und die Erschienenen und fand Worte wärmster Anerkennung für die aufopfernde Arbeit der Mitglieder des Sozialausschusses, die in wochenlanger Arbeit keine Mühe scheuten, um den Kindern ihrer Mitglieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Frl. Lehrerin Hüging hatte die Ausgestaltung der Feier mit den Kleinen und Kleinsten der Vereinsmitglieder übernommen. Sie brachten in feiner Weise den Anwesenden den Zauber des Christfestes nahe. Dann kam St. Nikolaus zu den Kindern. Der Kreisvorsitzende Kühn, Borken, unterstrich in seiner Schlußansprache in warmen Worten die Opferbereitschaft und Kameradschaft der Bundesmitglieder.

Raesfeld

Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen hatte im Grundmannschen Saale zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Ein schlesisches Krippenspiel, Lieder, Gedichte, ein kleiner Flockentanz der Schulkinder sowie zwei gemischte Chöre schufen bald eine frohe, warme Weihnachtsstimmung und ließen die Zuhörer alle Alltagssorgen vergessen. Zum Schluß erschien Nikolaus mit süßen Gaben. Pastor Austermann und Herr Latussek dankten im Namen der Vertriebenen allen Spendern, den fleißigen Sammlern und den Mitwirkenden.

Rhedebrügge

Die Gemeinde Rhedebrügge ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, eine schlichte Weihnachtsfeier für die armen und ärmsten Kinder zu veranstalten. Die Umrahmung der Feier gab Hauptlehrer Holtkamp mit seiner kleinen Sängerschar. Hauptobmann Hoffmann dankte im Namen aller für die Spende.

Für die Ostvertriebenen fand in der Gaststätte Haselhof im Beisein des Bürgermeisters sowie des Ortsbauernvorstehers und anderer prominenter Persönlichkeiten eine Silvesterfeier statt. Hauptobmann Hoffmann übermittelte herzliche Segenswünsche zum neuen Jahre.

„Des Teufels General"

Zu der Bocholter Aufführung am kommenden Donnerstag

Innerhalb der Literaturbesprechungen des letzten Jahres, in denen u. a. Franz Werfels „Lied der Bernadette", Ernst Wiecherts „Jerominkinder", Thomas Manns „Doktor Faustus" und Hermann Hesses „Glasperlenspiel" besonders nachhaltig besprochen wurden, stand auch das Schauspiel des Dichters Carl Zuckmayer „Des Teufels General" immer wieder als Gegenstand in der Polemik. Dieses Stück, das auf dem Spielplan aller größeren Bühnen stand, soll auch am Donnerstag, dem 13. Januar, als Gastspiel des Stadttheaters Oberhausen den Bocholter Theaterfreunden gezeigt werden. In diesem Zeitstück reißt Zuckmayer, der selbst mit Führern der Widerstandsbewegung in Verbindung stand, die Problematik der Widerstandsbewegung, überhaupt des deutschen Menschen, auf und stellt sie in theaterwirksamer Form zur Debatte.

Um den Besuchern einen Einblick in die Problematik des Zuckmayerschen Schauspiels zu geben, lassen wir Ausführungen, die Dr. Eugen Kogon im Februarheft der „Frankfurter Hefte", deren Herausgeber er ist, veröffentlichte, folgen: „. . . . der Inhalt der drei Akte, zweieinhalb Jahre vor Kriegsschluß in den Vereinigten Staaten geschrieben, deckt in allen Teilen damalige deutsche Wirklichkeit. Dramatisch ist er ja eigentlich nicht, aber spannend — ein mit der Ethik des sogenannten anständigen und daher nicht unsympathischen Menschen gut geölten Kriminalstück: Ort — Berlin / Zeit — Spätjahr 1941, kurz vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg / Erster Akt — Höllenmaschine / Zweiter Akt — Galgenfrist / Dritter Akt — Verdammnis. D (Dies die Angaben des Dichters.) Als Inspekteur der gesamten Flugzeugherstellung muß Harras, von der Gestapo unter Druck gesetzt, die unbekannte Ursache zentraler Sabotagearbeit finden. Er findet sie — nicht vor dem Ende des dritten Aktes und nachdem er vierzehn Tage „Frontinspektion" in den Kellern der Prinz-Albrecht-Straße zugebracht hat, bei seinem nächsten Mitarbeiter, Chefingenieur Oderbruch, dem Manne seines Vertrauens, dem großen Schweiger, dem fanatischen Regimegegner. Harras verrät weder ihn noch die Sache, er tut aber auch nicht mit, er hat den Glauben der überzeugten Nationalsozialisten nicht und nicht den der echten Opposition; er wählt, ganz unpathetisch, den Absturz aus einer Versuchsmaschine, alle Problematik den andern überlassend: Kampf, Sieg, Tragik der Niederlage, und sogar die Liebe, die ihm noch, alles erschwerend-erleichternd, zugeflogen ist. Staatsbegräbnis ordnet dafür sein Gegenspieler von der Gestapo an, denn so etwas wie Widerstand gab es ja offiziell unter Teufels Propaganda vor 1944 in Deutschland nicht.

Das Milieu jener Zeit ist vorzüglich dargestellt. Auch ihre Problematik. Nur, wie gesagt, das Tragische nicht. Man verläßt das Theater sehr angeregt, in den alten Knäuel von Gedanken neu verwickelt, mit sich selbst oder mit anderen alles erörternd. Aber nicht erschüttert, nicht beschämt, nicht gereinigt — mit dem tiefen bangen Gefühl, das sich erst allmählich in die Klarheit der Erkenntnis läutern würde: Gott im Himmel, in welches mitverschuldete Verhängnis waren wir verstrickt, weil wir die Hand Gottes ausgeschlagen und die des Teufels ergriffen haben (— Worte, die Zuckmayer den General vor einem jungen Flieger, dem es zu grauen beginnt, sprechen läßt): . . . ."

Bocholt

Hohes Alter. Am 4. Januar wurde Frau Adelheid Essing, geb. Koesters, Hochfeldstraße 109 a, 80 Jahre alt.

Alte Kunst. Wie wir schon berichteten, findet vom 9. bis 16. Januar 1949 eine Ausstellung im neu hergerichteten Stadtverordnetensitzungssaal des Gymnasialgebäudes statt. Dies ist die erste Ausstellung der von der Stadt Bocholt im Rahmen ihrer kulturellen Bestrebungen geplanten ähnlichen Veranstaltungen. Während der Ausstellungsdauer sind Führungen vorgesehen, die am 9., 12. und 16. Januar jeweils 15 und 16 Uhr stattfinden.

Er kam aus dem Geleise. Der „Expreß" der Linie Bocholt-Barlo kam am Abend des 4. Januar in der Höhe der Aabrücke aus dem Geleise, und einige Wagen versuchten die Fahrt über die Schwellen. Die wenigen Reisenden kamen mit einem Durchgerütteltwerden und einem Schrekken davon. Zum Glück war der Expreß noch nicht auf seine „gewohnten Touren" gekommen, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Fahrerflucht. Am goldenen Sonntag wurde während der Abendstunden an der Ecke Münsterstraße — Hermann-Löns-Straße ein alter Mann von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. Der Kradfahrer ist flüchtig und wird von der Polizei gesucht. Beobachtungen, die zur Ermittlung führen können, wolle man den Polizeidienststellen mitteilen.

Kraftfahrer, abblenden!

Auf der Provinzialstraße zwischen Bocholt und Dingden begegneten sich in der Dunkelheit zwei LKW. Hinter dem einen fuhr ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer es nicht für nötig hielt, die Scheinwerfer abzublenden. Der Fahrer des entgegenkommenden LKW wurde geblendet, verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und stieß mit dem andern LKW zusammen. Zum Glück gab es nur leichte Verletzungen und Schäden. — Auch in Velen ereignete sich infolge Nicht-Abblendens ein Verkehrsunfall. Von zwei entgegenkommenden Kraftfahrzeugen, die nicht abblendeten, unsicher gemacht, rammte der Fahrer eines PKW einen vor ihm fahrenden Milchwagen, der zu allem Uebel kein rotes Schlußlicht führte. Der Fahrer des Milchfuhrwerkes erlitt Prellungen an der Brust und einen Bluterguß am rechten Bein.

Wie diese, ließen sich noch manche anderen Unfälle vermeiden, wenn die Verkehrsvorschriften immer eingehalten würden.

Vertretung der „W. N." im Kreise Borken—Bocholt: Kreisredaktionen: Dr. Fr. Wehling, Borken, Heidener Straße 29. — A. Göwert, Bocholt, Gellerstraße 24. — Kreisgeschäftsstellen: Fa. F. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, Kapuzinergasse 4, Ruf 121. — Fa. Temming & Heilborn, Buchdruckerei, Bocholt, Gellerstr. 24, Ruf 47.

Westdeutschlands Fußball-Toto öffnet die Kassen

Am Dienstag geht der Betrieb in den Annahmestellen im Westen los

Um sich über die Einrichtung des in der kommenden Woche in Aktion tretenden Fußball-Totos zu unterrichten, war die rheinisch-westfälische Sportpresse im WSV-Heim versammelt. Die von den vier Fußballverbänden mit einem Kapital von 40 000 DM gebildete „Westdeutsche Fußball-Toto G. m. b. H." stellt eine gemeinnützige Gesellschaft dar, die ausschließlich sportfördernden und sportsozialen Zwecken dient. Die Leitung haben fünf ehrenamtliche Geschäftsführer, darunter Aßmann - Köln (Rheinbezirk), Weber-Solingen (Niederrhein) und Schmedeshagen-Gelsenkirchen (Westfalen). Unter dem Vorsitz von Bankdirektor Paul Klose (Duisburg) gehören dem Verwaltungsrat je drei Vertreter des Sports (Berchem-Duisburg, Rohmeier-Gütersloh und Krämer-Köln) und der Regierung (Innen-, Finanz- und Kultusministerium) an. Mit der Abwicklung der rein technischen Aufgaben des Totobetriebes (Druck, Ausgabe und Annahme der Wettscheine, Verkehr mit den Annahmestellen, Registrierung, Prüfung und Feststellung der Gewinne und Gewinner) hat die Toto-G. m. b. H. ein in Köln-Dellbrück ansässiges Unternehmen beauftragt.

Höchstgewinn: 50 000 D-Mark!

Ueber den Wettmodus an sich wurden die bekannten Details mitgeteilt, die sich in manchen Punkten wesentlich von anderen Methoden unterscheiden und sich stark an das Schweizer Vorbild anlehnen sollen. Es werden zehn Spiele und drei Ersatzspiele (sechs Oberliga- und sieben Landesligaspiele aus Westfalen, Niederrhein und Rheinbezirk) in einer Tipreihe zu 1,— DM gespielt und die Sieger — wie üblich — in drei Rängen festgestellt, für die die Höchstgewinne auf 50 000, 40 000 bzw. 30 000 DM beschränkt sind. Beim Ausfall einer Klasse fällt der Anteil zu gleichen Teilen den beiden folgenden Klassen zu, ebenso ein evtl. Ueberschuß beim Ueberschreiten der Höchstgewinngrenze. Zur Ausschüttung gelangt die Hälfte des eingegangenen Wettbetrages zu drei gleichen Teilen je Rang, während die andere Hälfte nach Abzug von 13 Prozent Unkosten (aus denen auch der Reservefonds gebildet wird) zu 60 Prozent an den Staat (einschließlich der Wettsteuer) und zu 40 Prozent an den Sport gehen und für die in der Lizenz festgelegten sportfördernden Zwecke verwandt werden.

Das Rätselraten beginnt

Den Wetter interessiert darüber hinaus noch, daß die fortlaufend numerierten Wettscheine vom Dienstag ab bei den Annahmestellen gegen eine Gebühr von 10 Pfg. zu kaufen sind und bis zum Freitagnachmittag 16 Uhr bei der gleichen Annahmestelle zugleich mit dem Wettbetrag von einer Mark wieder aufzugeben sind. Die bei den Annahmestellen aushängenden „Wettbedingungen" unterrichten im übrigen eingehend über alles Wissenswerte.

Für den ersten Wettag, den 16. Januar, wurden die 13 Spiele des Wettscheines bereits bekanntgegeben:

Katernberg — Oberhausen, Vohwinkel — Hamborn, Würselen — Schalke 04, Fortuna Düsseldorf — Münster, Erkenschwick — Borussia Dortmund, RW Essen — Alemannia Aachen, Leverkusen — VfR Köln, Röhlinghausen — Teutonia Riemke, Westfalia Herne — Recklinghausen 13, FC Ohligs — Rheydter SpV

Ersatzspiele: VfL Pr. Krefeld — SSV Wuppertal, 1. FC Köln — Baesweiler, TSV Detmold — Arminia Bielefeld.

Rückrundenstart im Norden

Die norddeutsche Oberliga beginnt mit der Rückrunde, wobei die Hamburger Großvereine St. Pauli und HSV ihre Positionen verbessern sollten. Am schwersten dürfte es dabei der HSV bei Bremerhaven 93 haben. Es spielen: Concordia Hamburg — St. Pauli, Bremenhaven 93 — Hamburger SV, Arminia Hannover — Eimsbüttel.

Im Süden die restlichen Vorrundenkämpfe

Im Süden hat man sich mit der Sonderstellung von Kickers Offenbach abgefunden. Es geht jetzt in erster Linie darum, wer den so wichtigen zweiten Platz erkämpfen wird, den augenblicklich der VfR Mannheim innehat. Am Sonntag spielen: Stuttgarter Kickers — 1860 München, Ulm 46 — BC Augsburg, Bayern München — VfR Mannheim, Schweinfurt — Eintr. Frankfurt, SV Waldhof — Schwaben Augsburg, 1. FC Nürnberg — Rödelheim, VfB Stuttgart — FSV Frankfurt.

Fußballsterne gastieren im Westen

Nicht die Zahl der Spiele, sondern ihre Qualität geben dem kommenden Fußballsonntag das Gepräge. Der 1 FC Kaiserslautern und die Offenbacher Kickers, zur Zeit wohl unbestritten die beiden stärksten Mannschaften Deutschlands, spielen im Westen auf, und wenn ihre Gegner auch zweitklassige Vereine sind, so wird dies den Zustrom doch kaum hemmen. Düsseldorf war vor wenigen Wochen von der Technik, der Eleganz und dem ideenreichen Kombinationsspiel der Walter-Elf begeistert. Der Kampf der Offenbacher Kickers gegen den gleichen Gegner, den VfL Benrath, bietet eine Fülle interessanter Vergleichsmöglichkeiten. Der süddeutsche Spitzenreiter wird es nicht leicht haben, die Herzen der Düsseldorfer Fußballer im gleichen Maße zu gewinnen. Ueber den Sieger werden genau so wenig Zweifel herrschen wie in Rheydt, wo der SV den 1. FC Kaiserlautern herausfordert. Die dritte Begegnung, die über den westdeutschen Rahmen hinaus interessiert, steigt in Dortmund zwischen Borussia und Viktoria Berlin. Die Berliner besitzen schon lange nicht mehr die Spielstärke wie vor dem ersten Weltkrieg, wenn sie 1933-34 auch noch einmal aufflackerte, und sehen einer klaren Niederlage entgegen. Außer Dortmund nutzen nur vier Oberligamannschaften den letzten punktespielfreien Tag zu Freundschaftskämpfen, das Gros sammelt sich zu den entscheidenden Rückkämpfen. Horst-Emscher hat es noch dazu auf eigenem Platz gegen Karnap 07 so leicht wie Alemannia Aachen gegen Turu Düsseldorf. Die beiden weiteren Spiele können, nimmt man die Gesellschaftsspiele zu Weihnachten und Neujahr als Maßstab, der Oberliga wieder Verluste bringen. Tura 86 Essen — Sportfreunde Katernberg und Union Krefeld — Rhenania Würselen sind die Paarungen.

Auto stürzte in den Kanal

Vier Personen fanden den Tod

WN **Ibbenbüren,** Am Donnerstagabend geriet auf der Heimfahrt von Rheine nach Ibbenbüren der Wagen des Kaufmanns Feldmann auf der hölzernen Notbrücke bei Rodde ins Schleudern und stürzte in den Dortmund-Ems-Kanal. Feldmann, seine Frau und seine beiden Töchter konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Die Meisterschaftsspiele in Westfalen bringen keine entscheidenden Begegnungen. In der Gruppe 1 spielen: VfL Bochum — SVgg Röhlinghausen, Hörder SC — Teutonia Riemke. Die Gruppe 2 verzeichnet folgende Begegnungen: Westfalia Herne — SC Münster 08, SVgg Herten — Sparta Nordhorn, VfL Resse 08 — Sportfreunde Gladbeck und in Gruppe 3 spielen: Arminia Bielefeld — FV Hombruch 09, Tura Bergkamen — TSV Detmold, TuS Lübbecke — SVgg Werne.

Ausscheidungsturnen der Münsterlandriege

WN Der Münsterländer Turngau führt am Sonntag in Scherlebeck ein Ausscheidungsturnen an Reck, Barren, Pferdlängs und -quer und Boden durch. Die besten Gerätturner des Bezirks Münster werden hierzu antreten, um die Gauriege neu zu ermitteln. Anwärter für den ersten Platz dürften Reiter (Gladbeck) und Böcker (Münster) sein. Die acht besten Turner dürfen das Münsterland am 23. 1. beim Kunstturnkampf in Warendorf gegen den Hellweg-Märkischen Turngau vertreten.

Polizei Recklinghausen beim TuS Borken

Zu einer interessanten freundschaftlichen Auseinandersetzung dürfte es am Sonntag an der Burloer Straße zwischen einer Polizeimannschaft des Bezirks Recklinghausen und TuS Borken kommen. Die Polizei, eine auf allen Posten gut besetzte und bisher recht erfolgreiche Mannschaft, dürfte es den Borkenern, die auf den am letzten Sonntag verletzten rechten Läufer Müllmann verzichten müssen, nicht leicht machen. Der Sieger wird erst mit dem Schlußpfiff ermittelt sein.

Adler Weseke erwartet VfL Rhede

Schon am Sonntag steigt in Weseke der Rückkampf gegen den VfL Rhede. Die Hinspielbegegnung vor 14 Tagen in Rhede endete 4:4. Man dürfte diesmal den Adler-Leuten auf Grund des Platzvorteils einen knappen Sieg zutrauen.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Moddenborg

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im hohen Alter von 86 Jahren in sein ewiges Reich zu nehmen. Um ein stilles Gebet bitten die trauernden Angehörigen: Familie Heinrich Moddenborg. Bocholt, Augustastraße 60, Münster, Warendorf. Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 8. 1. 1949, um ¼ vor 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung um 9 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Frau Wwe. Katharina Giesers geb. Meyer erwiesene innige Teilnahme dankt von Herzen Familie Giesers, Bocholt, Vereinsstraße. Das Sechswochenseelenamt findet am Montag, dem 10. Jan. 1949, morgens 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Aerzte u. Rechtsanwälte

Ich bin vom Ob.-Finanz-Präs. als Steuerberater zugelassen. Dipl.-Kaufmann Dr. Domann, Münster, Straßburger Weg 76.

Immobilien

Grundstück, ca. 2500 Ruten groß, in der Umg. von Bocholt zu verkaufen. Ang. u. 1986 an die WN Bocholt.

Baugrundstück, Nähe der Stadt, auch Trümmer oder Arbeiterwohnung gegen bar zu kaufen ges. Ang. u 1990 WN Bocholt.

Wohnungsmarkt

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung an Herrn (Dauermieter) zu verm. ab 1. 2. Näh. WN Borken.

Heizb. Leerzimmer gesucht. Näh. WN Bocholt.

Wir suchen für mehrere kaufm. und techn. Angestellte mögl. z. 1. 1. 1949 möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung. A. Friedr. Flender u. Co., Bocholt.

Stellenangebote

Für anerk. Lehrbetrieb von 200 Morgen mit eingetragener Pferde- (Warmblut), Rindvieh- und Schweinezucht sowie Saatgutvermehrung in Getreide und Kartoffeln wird z. Frühjahr Landwirtschaftslehrling gesucht bei Familienanschluß u. Taschengeld. Josef Bayer-Eynck, Osterwick, Post Horst üb. Coesfeld, Tel. Legden 361.

Mulcuto-Werk Solingen. U.-Vertreter gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Berufsangabe, bisheriger Tätigkeit unt. B 5 an Ann.-Expd. Jak. Vowinckel, Bielefeld.

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Selbständ. Hausgehilfin f. gepfl. 2-Personen-Haushalt ges. Tepper, Freckenhorst, Gronhorst 2.

Gewissenh., kath. Mädchen als Stütze f. meine rheumakr. Frau ges. Waschh. vorhanden. Angeb. m. Zeugn. od. Empfehl. an Joerling, Oberamtsrichter a. D., Bocholt, Nordallee 91.

Kinderl., saub. Hausgehilfin für gepfl. Etagenhaushalt auf dem Lande sofort ges. Fam.-Anschluß zuges. Näh. WN Borken.

Kinderl., kath. Mädchen zum 1. oder 15. 2. für kl. Haushalt (3 Pers.) ges. Näh. WN Borken.

Junges, perf. Mädchen für Geschäftshaushalt sofort ges. Näh. WN Bocholt.

Halbtagsmädchen ges. Dr. Decking, Augenarzt, Bocholt, Ostwall 20.

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Tücht., selbst. Mädchen in frauenl. Haushalt für sofort ges. Schuhhaus Splitthof, Bocholt, Nobelstraße 40.

Suche z. 1. 3. 49 eine kath. Lehrköchin. Hermann Fasselt, Raesfeld.

Wegen Verheiratung der jetzigen Hausgehilfin, die 6 J. bei mir war, suche ich sof. f. Geschäftshaush. kinderl., perf., ält. Hausgehilfin. Frau Max Tillmann, geb. Wülfing, Wesel, Hansaring 44.

Jüngeres, kinderliebes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Näh. WN Bocholt.

Für sofort tücht., saub. Mädchen ges. Café Rietkötter, Bocholt.

Stellengesuche

Jg. Industriekaufmann, 26 J., mit mittl. Reife und Handelsschulexamen, firm in allen kaufm. Arbeiten, sucht pass. Wirkungskreis. Näh. WN Borken.

Student sucht Nachtwächterstelle bis Ostern. Näh. WN Bocholt.

Kraftfahrer mit langj. Erfahrung (Führerschein aller Kl.) sucht Stelle. Ang. u. 1985 an WN Bocholt.

Junges Mädchen mit höh. Schulb., perfekt in Schreibmaschine, sucht Stelle als Sprechstundenhelferin in Bocholt. Näh. WN Bocholt.

An- und Verkäufe

Gute Nähmaschine, mögl. versenkbar, sofort gegen Barzahlung ges. Näh. WN Borken.

Suche zu kaufen Ladeneinrichtung mit Regalen und Schubladen mit oder ohne Theke, Schnellwaage, 10—15 kg. Näh. WN Bocholt.

Einige Tausend Pfund Roggen- u. Haferstroh zu kaufen ges. Alfons Conrad, Bocholt, Mussumer Kirchweg 88/90.

Privat zu verkaufen: ca 100 qm Original-Steinholzfußbodenplatten. Anfr. unter 1981 a. d. WN Bocholt.

Zu verkaufen: Eichenriegelpfähle, Tannen-Gerüststangen, -Baumpfähle. Wibberich-Nottbeck, Stromberg, Telefon 178.

Neuwertigen Goliath-Lieferwagen, Tragkr. 11 Ztr., u. neuen Pferdegespannwagen, Tragkr. 40 Ztr., hat abzugeben B. van der Beck jun., Kraftfahrzeugreparaturen u. Autovermietung, Borken, Ruf 236.

Kompl. Opel-Maschine, 3,6 Ltr., ohne Getriebe, u. kompl. Brikett-Generator-Anlage (Niesen) preiswert abzugeben. Näh. Borken, Burloer Str. 10.

Guter, großer Herd zu verk. Näh. Mussum, Am Bahnhof 109.

Flachstrickmaschine zu verk. Ang. u. 1987 an die WN Bocholt.

Ein Wirtschaftsherd „Kreßt", 180 cm, ein Elsinghorst-Kohlenherd, 86 cm, ein komb. Juno-Elektroherd, 90 cm, ein elektr. Tischherd zu verk. Näh. WN Bocholt, Langenbergstr.

Neues Lexikon für Theologie und Kirche, Halbleder, 9 Bände, aus Privathand billig abzugeb. Näh. WN Bocholt.

Tauschanzeigen

Acht Stahltüren, 90×190 cm, mit Zerge-Sicherheitsschlössern und je 2 Schlüsseln zu verk. oder geg. Baumaterialien einzutauschen. Ang. u. 1927 an WN Bocholt.

Heiratsgesuche

Heirat! Einheirat! Frau Romba, Duisburg, Merkatorstr. 114, vermitt. seit 1930 indiv. glückl. Ehen mit bestem Erfolg. Auskunft kostenlos. — Einheirat in Textilunternehmen biet. 40erin. Betriebsleiter, 36 J. — Sprechzeit tägl., auch sonntags, von 10—18 Uhr. — Filialen: Wetter (Ruhr), Harkortstr. 10; Dortmund, Wilhelmstr. 76.

Verschiedenes

Guter Nebenverdienst. Näh. Kubin, Hannover, Podbielskistr. 9.

Deutsches Rotes Kreuz. Beginn d. prakt. Uebungen, Lehrgang: Erste Hilfe, Montag, den 10. 1. 1949, 20—22 Uhr, alle 14 Tage in der Landwirtschaftsschule, Burloer Straße. Neuanmeldungen daselbst beim Kursusleiter oder jederzeit bei der Bereitschaftsführerin Frl. Becker, Gemen, Amtshaus, Ruf 424, oder bei dem Bereitschaftsführer Becker, Borken, Saarlandstraße 4, Ruf 446.

Weil einsam, suche ich Damen- od. Familienbekanntschaft. Bin 50 Jahre. Ang. u. 1989 an die WN Bocholt.

Am ersten offenen Sonntag vor Weihnachten Schirm im Laden stehen geblieben. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Lederwarengeschäft Rademaker, Ostermarkt.

Geschäftsanzeigen

Autofahrten mit Wagen bis 7 Personen führt prompt ohne Stellung von Benzin aus: B. van der Beck jun., Kraftfahrzeugreparaturen u. Autovermietung, Borken, Ruf 236.

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Saaldekorationen und Kostüme entwirft und führt in allen Orten für Sie aus Firma Karlheinz Lisiecki u. Co., Emsdetten, Karlstr. 1.

Schlider aller Arten! Annahme- u. Vertriebsstelle der Lichterfelder Schilder- u. Stempel-Fabrik KG. Fritz Mühre, Handelsvertreter, Borken i. W., Nordring 21. Im Kreisgebiet noch Vertretungen zu vergeben.

Groß-Eheanbahnung Frau Fanny Weißland, Münster, Staufenstr. 41, bietet beste Heiratsmöglichkeit! Tausende vorgemerkt!

Strickerei übernimmt Lohnaufträge. Ang. u. 1988 WN Bocholt.

Nicht den Kopf hängen lassen! Haben Sie Geldsorgen, dann bringen Sie alles Entbehrliche. Wir verkaufen für Sie. Bocholter Bedarfsartikelhaus (früh. Tauschzentrale), Kaiser-Wilhelm-Str., Flenderhaus. Tägl. geöffnet.

Holzverkauf

Am Mittwoch, dem 12. Januar 1949, kommen im Merfelder-Bruch zum Verkauf:

11000 Fichten-Derbstangen
9000 Fichten-Reiserstangen

für leichtes Bauholz: Ringsten, Baustangen, Bohnenstangen usw. Treffpunkt 9 Uhr Wildbahneingang „Tor Marien-Ven" im Merfelder Bruch. Herzog von Croysche Forstverwaltung Dülmen.

Ein Erzeugnis der Rheila-Fabrik auf der Basis von Glycyrrhizin und Pflanzenauszügen

Lakrimentz der HUSTEN-SIRUP mit Doppelwirkung

direkt auf Schleimhäute und Bronchien | entgiftend über Blutbahn und Niere

in allen Apotheken

Hartnäckige Husten-qualen und Bronchitis

chronische Verschleimung, Atembeschwerden werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Kräuterhaltiges Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. In Apotheken RM 1.31. Medopharm-Werk, München 8

Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.

Dr. Boether-Tabletten

Nehme laufend wieder Arbeit an in Herren- und Damensachen, Reparaturen und Aenderungen, H. Brands, Herren- und Damenschneiderei nach Maß, Bocholt, Schwanenstr. 94.

Der neue Adressenkatalog f. Handel, Industrie u. Wirtschaft kostenlos durch Merkur, Einbeck 845.

Frau Ingeborg Schöttler, Telgte, Am Schild 1. Zweigstelle Frau Elly Bunse, Bocholt, Dinxperloer Str. 193. Aelt. Eheanbahnung des Münsterlandes. Vermittlung von Mensch zu Mensch. Bei Besuch sofort Vorschläge. Sprechzeiten täglich, auch sonntags, außer montags.

WINKLER NEU STR · 18

Neulagerung v. Elektromotoren schnell und fachgemäß durch Mechanik u. Maschinenbau J. Steffen, Bocholt Mühlenweg 25, Ecke Scheibenstr.

Bin seit 1. Januar wieder in Bocholt

Jetzt Ernststraße 6

(früher Ravardistraße).

Heinrich Feldhaar

Polstermöbel — Matratzen — Möbel

Größ. Industrieunternehmen sucht für den Vertrieb von hochwertigen

Viskoseschwämmen

bei Drogerien, Parfümerien, Seifenspezialgeschäften usw. gut eingeführte

Großhandlungen

Angebote mit Angabe von Einzelheiten u. M 7574 an WN Münster.

Filmtheater Kronenburg, Bocholt
v. Fr., 7. 1., bis Mittw. 12. 1. 49, „Der letzte Trumpf"
Geöffn. wochent. ab 16, sonnt. ab 14 Uhr, letzte Abendvorstellung 20.30 Uhr.

Thalia-Theater Bocholt
7. 1. bis 13. 1. 1949
„Engel der Nacht"
Tägl. 3.00, 5.30, 8.00



Gaststätten-Möbel liefert preiswert Stuhlvertrieb H. Hertenstein, Dülmen, Butterkamp 20, Tel. 550.

Trauerbriefe und Totenzettel druckt in wenigen Stunden J. Mergelsberg, Borken, Ruf 121.

Urteil! In 4 Tagen war ich frei von Husten und Verschleimung durch Husta-Glycin schreibt Frau Martha H., Berlin O 17 am 14. 11. 48

Husta-Glycin Fl. 1.65 in Apotheken u. Drogerien



Sanella DIE FEINE wieder da!